

Bericht im Allgäuer Anzeigebblatt vom 21.04.2009

Mit Leib und Seele Braumeister

Anerkennung - Rettenberg hat einen neuen Ehrenbürger: Herbert Zötler wurde zum 85. Geburtstag überrascht - Viele Jahre in Vereinen und im Gemeinderat engagiert

Für Herbert Zötler war es eine schöne Überraschung zum 85. Geburtstag: Er wurde zum Ehrenbürger von Rettenberg ernannt. «Ich habe nichts davon gewusst», beteuert er und fügt schmunzelnd hinzu: «Zum 80. habe ich mal daran gedacht, aber jetzt habe ich nicht mehr damit gerechnet.» Bürgermeister Oliver Kunz, der die Neuigkeit wegen des Überraschungseffekts erst am Montag öffentlich bekannt gab, erklärt, dass Zötler für seine Verdienste um die Gemeinde und seine Lebensleistung ausgezeichnet werde.

Der Seniorchef der gleichnamigen Brauerei war 18 Jahre lang im Gemeinderat, hat sich viele Jahre im Skiclub und im Tennisclub engagiert (in beiden Vereinen ist er heute Ehrenvorsitzender), fördert die Musik hat «immer eine offene Hand fürs Vereinsleben gehabt», wie er sagt. «Ich konnte schon immer gut organisieren», erzählt er, und so hat er zum Beispiel den Rettenberger Brauer-Cup ins Leben gerufen.

Brauerei war fast am Ende

In erster Linie war er aber mit Leib und Seele Braumeister. Als er nach dem Zweiten Weltkrieg die Brauerei übernahm, war das Familienunternehmen fast am Ende. Herbert Zötler gelang es, das Ruder herumzureißen und die damalige Adlerbrauerei zum Erfolg zu führen. Erst kurz zuvor hatte er den Meister gemacht, nachdem er aus zweijähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrt war.

Im Krieg war er schwer verwundet worden und spricht heute noch von einem Wunder, das ihm damals das Leben gerettet hat: Im Lazarett in Kiew traf er zufällig auf einen Sanitäter aus Rettenberg, der sich intensiv um ihn kümmerte.

An einen Höhepunkt in seinem Leben denkt Zötler besonders gern zurück: Als ihm 1986 der Bayerische Bierorden verliehen wurde, sei er gleichzeitig mit Franz Josef Strauß ausgezeichnet worden, erinnert er sich. «Und danach haben wir zusammen eine Maß getrunken.»

Auch heute noch ist der 85-Jährige täglich in der Brauerei, die er längst seinem Sohn Herbert übergeben hat. Vor dem Schlafengehen trinkt er gern ein Korbinian Dunkel, am Stammtisch bevorzugt er ein Helles.

Stolz ist er nicht nur auf seine Ehrenbürgerschaft, sondern auch auf seine Familie: Drei Kinder, sieben Enkel und ein Urenkel freuen sich mit ihm über die Auszeichnung.